

Redaktion

Tel.: 0 41 06 / 997 701 6152

Nachrichten

Baum droht,
auf B 4 zu fallen

QUICKBORN/BILSEN Ein Baum, der drohte auf die Kieler Straße zu fallen, hat am vergangenen Mittwoch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren in Quickborn und Bilsen auf den Plan gerufen. Sie konnten Schlimmeres verhindern. Wie die Bilsener Kameraden mitteilten, wurden die Einsatzkräfte gegen 13.45 Uhr zu einer Lageerkundung in die Kieler Straße gerufen. Da sich der Einsatz allerdings nicht auf ihrem Einsatzgebiet befand, wurde auch die Quickborner Wehr alarmiert. Der Baum wurde von den Bilsenern kontrolliert zu Fall gebracht und zersägt. Für die Zeit des Einsatzes wurde eine Spur der Kieler Straße zeitweise gesperrt. *cho*

„Jesus (ganz)
persönlich“

QUICKBORN Das Team der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Quickborn-Hasloh lädt für Dienstag, 10. Dezember, zu einem Jugendgottesdienst ein. Thema der Veranstaltung ist „Personal Jesus – oder Jesus (ganz) persönlich“. Beginn in der Quickborner Marienkirche, Christian-Frederik-Hansen Platz, ist um 19 Uhr. Jeder ist willkommen. *cho*

Plätze frei für
Seniorenfeier

HASLOH Für die Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde Hasloh sind noch ein paar Plätze frei. Das teilte Sozialausschussvorsitzender Kay Lühr (FDP) mit. Die Feier findet am Sonntag, 15. Dezember, in

„Trifft uns, haut uns aber nicht um“

Nach dem Großfeuer auf der Driving Range des Golfclubs Wendlohe in Bönningstedt läuft der Betrieb weiter, aber mit Einschränkungen

Von Caroline Hofmann

BÖNNINGSTEDT Es ist kühl und nass, als Christoph Lampe die Anlage des Golfclubs Wendlohe in Bönningstedt betritt und seinen Blick über das schweifen lässt, was von der Driving Range noch übrig geblieben ist. Verkohltes Holz, zerbrochene Dachziegel, Scherben und Nägel liegen in einem wilden Durcheinander auf dem Rasen und machen den Abschlagplatz unbespielbar.

Der Geschäftsführer kann es auch knapp einen Monat nach dem verheerenden Feuer auf der Anlage nicht fassen, was in der Nacht zum 1. November passiert ist (unsere Zeitung berichtete). Damals brannte die knapp 300 Quadratmeter große Übungshalle vollkommen nieder. Nichts lässt seitdem darauf schließen, dass an dieser Stelle bis zu 15 Golfer gleichzeitig ihre Abschläge trainiert haben. „Es wurde gerettet, was noch zu retten war. Aber ein guter Teil der Trainings-Infrastruktur ist einfach verschwunden“, lautet sein trauriges Fazit.

An diesem Vormittag ist es ruhig auf der Anlage. Golfer sind nicht zu sehen. Der Duft nach Gras, Regen und Wald hängt in der Luft. Kaum kommt man der Brandstelle näher, steigt dann ein starker Rauchgeruch in die Nase.

Lampe selbst war nicht vor Ort, als das Feuer ausbrach. Um 2.15 Uhr erhielt er den Anruf. „Ich war im ersten Moment geschockt. Dann dachte



Ein Überbleibsel: Der Ballautomat steht zumindest noch, sehr zum Erstaunen von Geschäftsführer Christoph Lampe. FOTO: HOFMANN

ich mir, dass wir das neu aufbauen werden“, sagt der Geschäftsführer. Das Großfeuer stellt den Club dennoch bis heute vor große Herausforderungen. „Vor allem unsere Trainer haben ein Problem“, so Lampe. Eine temporäre Lösung mit zwei Containern, die als Stütze für eine im Rundbogen gespannte Plane dienen, soll vorerst den Übungsbetrieb aufrecht erhalten.

Der Verein muss vor allem in der Jugendarbeit wieder viel aufbauen. „90 Prozent unserer Trainingsmittel sind abgebrannt“, sagt Lampe und deutet auf etwas, das mal eine Golftasche gewesen sein muss. „Kaum noch zu erkennen, oder“, fragt er und nein, es ist wirklich kaum noch zu erahnen. Glücklicherweise sei das Training der etwa 150 Jugendlichen in den Wintermonaten sowieso reduziert wor-

den. „Wäre das im Sommer passiert, wäre das schlimm gewesen“, sagt Lampe.

Es ist der zweite Brand, der den Golfclub trifft. 1983 ist das Clubhaus abgebrannt. „Jetzt haben wir eine extrem sichere Meldeanlage“, betont Lampe. Die knapp 1300 Mitglieder haben schockiert auf die Nachricht reagiert. „Inzwischen sind sie alle aber positiv und zukunftsgewandt eingestellt. Das freut uns sehr“, so Lampe. Und auch auf die Unterstützung der umliegenden Golfclubs können sich die Bönningstedter verlassen. Direkt am nächsten Tag habe der Golfclub An der Pinnau in Quickborn seine Hilfe angeboten. „Da zeigt sich die Solidargemeinschaft“, sagt Lampe.

Warum das Feuer an der Übungsanlage, die im Jahr 1989 gebaut wurde, ausbrechen konnte, steht laut Polizeidirektion Bad Segeberg noch nicht fest. Auch Lampe bestätigt, dass die Überprüfungen andauern. „Es wird in alle Richtungen ermittelt.“

Sechs Stunden lang kämpften 100 Einsatzkräfte gegen die Flammen auf der Driving Range. Sie konnten nur das Nebengebäude, das erst im Jahr 2014 gebaut wurde, der Übungsanlage retten. Doch das wird es auch nicht mehr lange geben. Es ist zu stark in Mitleidenschaft gezogen. Der starke Rauchgeruch ist kaum



Von der Driving Range ist nichts mehr zu sehen. Das Gebäude ist komplett runtergebrannt. FOTO: CAROLINE HOFMANN

zu ertragen. „Den kriegen wir hier auch nie wieder raus. Deshalb müssen wir dieses Gebäude abreißen“, erklärt Lampe.

Der Geschäftsführer lässt trotz der Rückschläge den Kopf nicht hängen. „Es trifft uns sehr, haut uns aber nicht um“, sagt er und lächelt. Der Brand sei ein herber Rückschlag gewesen, aber nicht Club gefährdend. Der Trainingsbetrieb laufe weiter, „nur, dass man halt nass wird“. Die Driving Range war auf der

Golfanlage die einzige überdachte Übungsmöglichkeit. Jetzt müssen die Golfer auf eine angrenzende Fläche ausweichen. Das Feuer sei gleichzeitig eine Chance für einen Neuanfang. „Wir können jetzt unseren Mitgliedern eine moderne und neue Anlage schaffen“, erklärt Lampe.

Noch mehr Infos und weitere Bilder gibt es online unter www.quickborner-tageblatt.de



Die lichterloh brennende Driving Range auf dem Bönningstedter Golfplatz sorgte in der Nacht zum 1. November für einen weithin sichtbaren Feuerschein. FOTO: BLAULICHT-NEWS.DE

SUZUKI SWIFT

Jetzt nur 14.450€ statt 18.270€

HP S 2206